



pixello.de®

# RATGEBER INFEKTIONSKRANKHEITEN

FÜR NICHT MEDIZINISCHE HELFER ZUR ERSTEN ORIENTIERUNG

Westerwaldkreis



# LIEBE LESERINNEN UND LESER,

nicht medizinische Helfer wie bspw. der Polizei und Mitarbeiter von Behörden kommen immer wieder mit Bürgern in Kontakt, die erkrankt sind oder bei denen der Verdacht besteht, dass sie erkrankt sein könnten.

Dies wirft Fragen auf.

Einerseits, ob eine Gefahr für den Helfer selbst besteht. Andererseits, ob dem Bürger etwaige Maßnahmen zugemutet werden können oder ob bestimmte Hilfen notwendig sind.

Dieser Ratgeber soll eine erste Orientierung bieten. Die Angaben stellen keine vollständige Beschreibung der Erkrankungen oder erforderlichen Therapien dar, sollen Sie aber in die Lage versetzen, das Risiko für Sie selbst einzuschätzen und die notwendigen Schutzmaßnahmen zu ergreifen. Bei komplizierten Fällen oder Rückfragen stehen die Mitarbeiter des Gesundheitsamtes zur Verfügung!

Ihr Gesundheitsamt des Westerwaldkreises.

- Leistungen des Gesundheitsamtes
- Allgemeine Hygieneregeln
- Tuberkulose
- MRSA
- Hepatitis B
- Hepatitis C
- HIV
- Maßnahmen bei Blutkontakt mit Hepatitis B, C und HIV
- Kinderkrankheiten
- Läuse
- Krätze
- Grippe
- Noro-Virus

Zum Schutz Ihrer Gesundheit



## Inhaltsverzeichnis

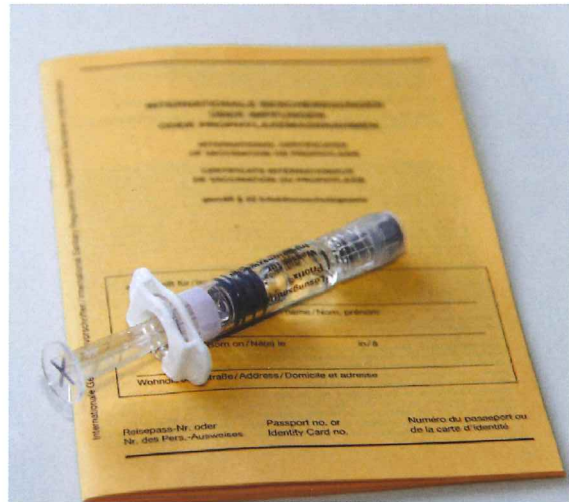
### Hinweis:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung geschlechtsspezifischer Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

## LEISTUNGEN DES GESUNDHEITSAMTES

- Beratungen zu (Reise-)Impfungen, Infektionskrankheiten und -schutz
- Beratung HIV und sexuell übertragbare Erkrankungen
- Grippeimpfung
- amtsärztliche Untersuchungen
- schulärztliche Untersuchungen
- Beratungen und Überwachungen nach dem IfSG
- Tuberkulosefürsorge
- Der sozial-psychiatrische Dienst bietet Hilfe für psychisch Kranke und ihre Angehörigen an und erstellt Stellungnahmen für Gerichte und andere Behörden

**FÜR WEITERE INFORMATIONEN  
BESUCHEN SIE UNS AUF:  
[www.westerwaldkreis.de/gesundheits-hygiene-und-verbraucherschutz](http://www.westerwaldkreis.de/gesundheits-hygiene-und-verbraucherschutz).**



## ALLGEMEINE HYGIENEREGELN

**GRUNDSÄTZLICH GILT: DURCH  
EINHALTEN BESTIMMTER  
HYGIENEREGELN KANN SCHON EIN  
GROSSTEIL ALLER ANSTECKUNGEN  
VERHINDERT WERDEN!**

Bei möglichem Blutkontakt:  
Einmalhandschuhe tragen, anschließend Händedesinfektion mit Desinfektionsmittel.

Bei Husten und Niesen:  
Abstand zum Erkrankten halten, Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes, den Erkrankten ggfls. bitten, in ein Einmaltaschentuch oder in die Ellenbeuge zu husten/niesen. Anschließend Hände gründlich mit Seife waschen und desinfizieren.

Bei Kontakt mit anderen Ausscheidungen (bspw. Erbrochenem, Urin, Stuhl):  
Einmalhandschuhe und Mund-Nasen-Schutz tragen, anschließend Hände desinfizieren.

# TUBERKULOSE

BAKTERIELLE INFektion, HAUPTSÄCHLICH DER LUNGE.

ÜBERTRAGUNG: Über infektiöse Aerosole beim Husten, Niesen, Sprechen.

RISIKO FÜR HELFER: Normalerweise sind mind. 8 Stunden Aufenthalt in einem gemeinsamen Raum erforderlich, um ein relevantes Infektionsrisiko zu haben (es werden auch kürzere Aufenthalte zusammengezählt). Somit besteht für nicht-medizinische Helfer nur selten ein relevantes Risiko.

Sollte sich dennoch herausstellen, dass ein relevanter Kontakt stattgefunden hat, wird nach 8 Wochen ein Bluttest durchgeführt, um eine Ansteckung nachzuweisen/auszuschließen. Bei Ansteckung, können Medikamente ein Ausbrechen der Erkrankung verhindern. Von einem Erkrankten mit geschlossener Tuberkulose oder Jemandem, der schon mind. 3 Wochen behandelt ist, geht kein Risiko aus.

SCHUTZMASSNAHMEN: Bei offener Lungentuberkulose (Bakterien im Husten), müssen Helfer eine FFP 2 Atemschutzmaske tragen; Räume gut lüften; Flächen, die mit möglicherweise erregertem Material in Kontakt gekommen sind, sollten mit einem Flächendesinfektionsmittel (wirksam gegen Tuberkulose) gereinigt werden.

IMPFUNG: In Deutschland nicht mehr empfohlen.

# MRSA

=MULTI-RESISTENTER STAPHYLOKOKKUS AUREUS; BAKTERIUM, DAS GEGEN EINE VIELZAHL VON ANTIBIOTIKA RESISTENT IST UND BEI IMMUNSCHWÄCHE ODER BSPW. EINER WUNDE EINE INFektion AUSLÖSEN KANN UND DANN NUR SCHWER BEHANDELBAR IST.

ÜBERTRAGUNG: Durch direkten Hautkontakt; Husten oder Niesen, falls sich das Bakterium in den Atemwegen befindet; besiedelte Flächen können zur Übertragung beitragen.

RISIKO FÜR HELFER: Ein gesunder Mensch ist erstmal nicht durch eine MRSA-Besiedlung gefährdet. Dennoch sollte eine Übertragung vermieden werden, um die grundsätzliche Ausbreitung des Erregers zu verhindern, aber auch um besonders gefährdete Personen vor einer Ansteckung zu schützen.

SCHUTZMASSNAHMEN: Im nicht-medizinischen Umfeld Einhaltung der Standardhygieneregeln; in medizinischen Einrichtungen müssen weitere Maßnahmen ergriffen werden.

IMPFUNG: Es gibt keine Impfung.

## HEPATITIS B

LEBERENTZÜNDUNG; DURCH VIREN HERVORGERUFENE INFEKTIONSKRANKHEIT

ÜBERTRAGUNG: Über Blut (z.B. bei i.v. Drogenkonsum); durch Sexuallkontakte.

RISIKO FÜR HELFER: nur bei Blutkontakt

SCHUTZMASSNAHMEN: Einmal-Handschuhe, ggfls. ein Mund-Nasen-Schutz. Flächen, die mit Blut in Kontakt gekommen sind, mit Flächendesinfektionsmittel reinigen. Kleidung, die mit Blut kontaminiert wurde, bei min. 60 Grad Celsius waschen.

IMPfung: Empfohlen für beruflich Exponierte, wie medizinisches Personal; Impfung ist gut verträglich und sehr wirksam.

## HIV

= HUMANENES IMMUNDEFIZIENZ-VIRUS; VERURSACHT BEIM MENSCHEN EINE SCHWÄCHUNG DES IMMUNSYSTEMS, DIE DURCH ZAHLREICHE ANDERE INFEKTIONS-/FOLGEKRANKHEITEN LETZTENDLICH ZUM TOD FÜHREN KANN

ÜBERTRAGUNG: über Blut (z.B. bei i.v. Drogenkonsum); durch Sexuallkontakte; Schwangere können das Virus auf das Baby übertragen.

RISIKO FÜR HELFER: nur bei Blutkontakt

SCHUTZMASSNAHMEN: vergleiche Hepatitis B und C. Wenn Blut aufgenommen wurde, muss so bald wie möglich eine Vorstellung bei einem D-Arzt erfolgen, um die Möglichkeit einer Post-Expositions-Prophylaxe zu prüfen.

IMPfung: Es gibt keinen Impfstoff. Eine Behandlung mit modernen Medikamenten ist inzwischen gut möglich.

## HEPATITIS C

LEBERENTZÜNDUNG; DURCH VIREN HERVORGERUFENE INFEKTIONSKRANKHEIT

ÜBERTRAGUNG: Die Hepatitis C wird nur über Blut, häufig bei i.v. Drogenkonsum, und seltener über Sexuallkontakt übertragen.

RISIKO FÜR HELFER: nur bei Blutkontakt

SCHUTZMASSNAHMEN: Einmal-Handschuhe, ggfls. ein Mund-Nasen-Schutz. Flächen, die mit Blut in Kontakt gekommen sind, müssen mit einem Flächendesinfektionsmittel gereinigt werden. Kleidung, die kontaminiert wurde, sollte bei mind. 60 Grad Celsius gewaschen werden.

IMPfung: Es gibt noch keinen Impfstoff.

## Maßnahmen bei Blutkontakt mit Hepatitis B, C und HIV

KONTAMINATION VON LIPPEN/MUNDHÖHLE, AUGEN: Aufgenommenes Material ausspucken, mit erreichbar geeigneter Flüssigkeit spülen (Leitungswasser, Ringerlösung, Kochsalzlösung).

KONTAMINATION VERLETZTER ODER GESCHÄDIGTER HAUT: Gründlich mit Wasser und Seife waschen, Hautoberfläche und Umfeld mit Hautdesinfektionsmittel ((begrenzt) viruzid) desinfizieren.

STICH- ODER SCHNITTVERLETZUNG: Blutfluss nicht unterbinden, Manipulation vermeiden, Verletzung mit Wasser und Seife waschen oder mit Hautdesinfektionsmittel desinfizieren. Bei HIV die Notwendigkeit einer Post-Expositions-Prophylaxe prüfen. Bei Hepatitis B sollte die Möglichkeit einer Post-Expositions-Impfung geprüft werden. Arbeitsmedizinisch ist es wichtig, nach einer möglichen Blutübertragung Blut bei dem Erkrankten und bei dem möglicherweise Infizierten abzunehmen, um den Infektionsstatus vor der möglicherweise stattgefundenen Infektion festzuhalten. Danach werden in festgelegten Intervallen in Absprache mit dem behandelnden Arzt weitere Kontrollen durchgeführt um die Infektion entweder nachzuweisen oder auszuschließen.

# KINDERKRANKHEITEN

Zu den klassischen Kinderkrankheiten gehören:  
MASERN, MUMPS, RÖTELN, WINDPOCKEN, SCHARLACH,  
DIPHtherie UND KEUCHHUSTEN.

**IMPFUNG:** Bis auf Scharlach, kann gegen alle weiteren Kinderkrankheiten geimpft werden. Beschäftigte, die häufig mit Kindern Kontakt haben, sollten ihren eigenen Impfschutz überprüfen lassen.

Auch Zugewanderte und deren Kinder sollen geimpft werden. Hier ist es wichtig, dass Helfer auf diese Möglichkeit hinweisen und auf zeitgerechte Impfungen hinwirken.

Das Gesundheitsamt des Westerwaldkreises betreibt eine **DAUERIMPfstELLE**. Diese impft gemäß den Empfehlungen der ständigen Impfkommission (STIKO), wenn zeitnah kein anderer Arzt die Impfung durchführen kann.



## LÄUSE

**KLEINSTTIERE, DIE HAARE UND KOPFHAUT, SELTENER AUCH ANDERE BEHAARTE KÖRPERPARTIEN BEFALLEN, INDEM SIE IN DIE HAUT STECHEN UND BLUT SAUGEN; STICHE VERURSACHEN JUCKREIZ.**

**ÜBERTRAGUNG:** Durch Haar-zu-Haar-Kontakt übertragen; springen nicht; in seltenen Fällen durch Gegenstände wie Bürsten oder Mützen.

**SCHUTZMASSNAHMEN:** Haar-zu-Haar-Kontakt vermeiden. Bei massivem Befall sollten Sitzpolster oder z.B. Kopfstützen im Auto gründlich abgesaugt werden.

**RISIKO FÜR BETROFFENE:** nicht weiter gefährlich; eine wirksame Behandlung ist möglich.

**IMPFUNG:** Es gibt keinen Impfstoff.

## KRÄTZE

**DURCH KLEINE MILBEN VERURSACHT, DIE SICH OBERFLÄCHLICH IN DIE HAUT TUNNELN; LÖSEN STARKEN JUCKREIZ AUS.**

**ÜBERTRAGUNG:** Nur bei direktem, längerdauerndem Haut-zu-Haut-Kontakt; typischerweise in Familien oder unter Sexualpartnern, selten durch Gegenstände.

**RISIKO FÜR HELFER:** Eine Sonderform der Krätze, die *Scabies crustosa*, geht mit großflächigen Ekzemen einher und ist sehr ansteckend, kommt aber in Deutschland praktisch nicht vor. Die bei uns vorkommende Krätze ist nur bei engem Hautkontakt übertragbar.

**SCHUTZMASSNAHMEN:** Einmalhandschuhe; Gegenstände und Flächen müssen nur bei langdauerndem, großflächigem Hautkontakt gereinigt werden (z.B. Bettwäsche). Bei flüchtigem Kontakt sind keine besonderen Maßnahmen erforderlich.

**RISIKO FÜR BETROFFENE:** Nicht weiter gefährlich; wirksame Behandlung möglich; Haushaltsmitglieder sollten immer mitbehandelt werden.

**IMPFUNG:** Es gibt keinen Impfstoff.

# GRIPPE

**VIRALE ERKRANKUNG, HAUPTSÄCHLICH IN DEN WINTERMONATEN; KANN JE NACH SCHWERE DER ERKRANKUNG TÖDLICH VERLAUFEN.**

**ÜBERTRAGUNG:** Durch kleinste Tröpfchen beim Husten oder Niesen; über die Hände oder durch Gegenstände, die durch Grippeviren verunreinigt sind.

**RISIKO FÜR HELFER:** Während der Grippezeit existiert ein Risiko prinzipiell überall; Menschen mit viel Publikumsverkehr sind besonders gefährdet.

**SCHUTZMASSNAHMEN:** Impfung; ansonsten möglichst Abstand zu Erkrankten halten; Standardhygieneregeln einhalten.

**RISIKO FÜR BETROFFENE:** Ältere Menschen und Immungeschwächte erleiden häufig Komplikationen, die bis zum Tod führen können. Bei schweren Verläufen sollte unbedingt ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden.



**IMPFUNG:** Empfohlen, jedes Jahr im Herbst; für Menschen über 60 Jahre, Immungeschwächte, chronisch Kranke, medizinisches Personal und Menschen mit viel Publikumsverkehr (Ständige Impfkommission - STIKO).

**DAS GESUNDHEITSAMT DES WESTERWALDKREISES BIETET JEDEN HERBST DIE KOSTENLOSE GRIPPEIMPFUNG FÜR DIE RISIKOGRUPPEN AN. SCHÜTZEN SIE SICH UND IHR UMFELD UND LASSEN SIE SICH IMPFEN!**

# NORO-VIRUS

**DAS NORO-VIRUS VERURSACHT JEDEN WINTER MAGEN-DARM-ERKRANKUNGEN, DIE MIT ÜBELKEIT, ERBRECHEN, BAUCHSCHMERZEN UND DURCHFALL EINHERGEHEN. BESONDERS IST, DASS KLEINSTE MENGEN VIREN FÜR EINE ANSTECKUNG GENÜGEN, SODASS DIE ERKRANKUNG SEHR LEICHT ÜBERTRAGEN WIRD.**

**ÜBERTRAGUNG:** Das Virus wird über den Stuhl und über Erbrochenes ausgeschieden. Auch über Speisen oder kontaminierte Oberflächen, wie Türklinken, kann das Virus übertragen werden.

**RISIKO FÜR HELFER:** Die Erkrankung ist für einen gesunden Erwachsenen nicht grundsätzlich gefährlich, aber sehr unangenehm.

**SCHUTZMASSNAHMEN:** Genaues Einhalten der Standardhygiene. Bei Erbrechen des Erkrankten sollen Helfer einen Mund-Nase-Schutz tragen. Oberflächen sollten mit einem Desinfektionsmittel, das eine viruzide Wirksamkeit hat, desinfiziert werden.

**RISIKO FÜR BETROFFENE:** Kleine Kinder, chronisch Kranke und Ältere können durch den Flüssigkeitsverlust durch Durchfall und Erbrechen gefährdet sein. Dann ist eine Krankenhausbehandlung erforderlich.

**IMPFUNG:** Es gibt keinen Impfstoff.

## ZUM SCHUTZ IHRER GESUNDHEIT

Nähere Informationen finden Sie unter:  
[www.westerwaldkreis.de/gesundheit-hygiene-und-verbraucherschutz](http://www.westerwaldkreis.de/gesundheit-hygiene-und-verbraucherschutz)



Herausgeber:  
Gesundheitsamt des Westerwaldkreises  
02602 124-710  
Peter-Altmeier-Platz 1 | 56410 Montabaur  
und die Außenstelle in Bad Marienberg

Westerwaldkreis

